

Neue *Bembidiini* aus Vorderasien.

Von Prof. DR. FRITZ NETOLITZKY, Cernauti, Rumänien.

(40. Beitrag.)

Bembidion (Peryphus) balcanicum ssp. *asiae-minoris* n. ssp.

Herr Weirather brachte vom Tmolos-Gebirge (Boz Dag in Lydien, östlich von Smyrna) und von Kysylca-Hammam (nordwestlich von Ankara) ein Tier mit, das sich von *B. balcanicum* dadurch unterscheidet, daß die Punkte in den Flügeldeckenstreifen weniger kräftig sind als bei den Balkantieren. Als weiterer Unterschied sei noch hervorgehoben, daß bei der neuen Rasse der Umriß der Flügeldecken weniger oval ist als bei *B. balcanicum*, das heißt, die Außenränder der Flügeldecken laufen in der Höhe des vorderen Porenpunktes annähernd gerade, wodurch also der Vorderteil des Hinterkörpers parallelrandig zu sein scheint. Bei beiden Rassen treten die Schultern deutlich hervor, im Gegensatz zu den flachen Schultern von *B. Reiseri*, *planipenne* und *argaeicola*. Palpen, Fühler und Beine ganz verdunkelt, nur die Tibien sind aufgehellt. Oberseite schwarzblau. Geflügelt.

Offenbar handelt es sich um zwei verschiedene geographische Rassen, denn mir ist bis jetzt das typische *B. balcanicum* von den Gebieten Kleinasiens nicht bekannt geworden. Die Konstanz der Unterschiede konnte an fast 20 Exemplaren der neuen Rasse festgestellt werden.

Typen und Cotypen stammen aus Kysylca (Kisildscha).

Bembidion (Peryphus) Kulzeri n. sp.

Aus der Verwandtschaft des *B. nitidulum*, denn der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes ist nach vorn und hinten ziemlich gleich breit ausgebildet, so daß der Thorax im ganzen genommen einen mehr flächenhaften Eindruck macht; im Gegensatz zu der Gruppe des *B. decorum*, *testaceum*, *fulvipes* usw., bei welchen der Halsschild wenigstens gegen den Vorderrand zu gewölbter und fast gedrechselt erscheint; dabei verschmälert sich der Seitenrand nach vorn so stark, daß er bei der Aufsicht fast verschwindet. Bei *B. Kulzeri* ist die Halsschildbasis deutlich punktiert, seine Hinterecken sind scharfwinkelig mit deutlichem, die Spitze erreichendem und geradem Fälthen.

Das zunächst am meisten auffallende Merkmal sind die gelben Flecke der schwarzblauen Flügeldecken, von denen je einer vor der Spitze zwischen dem Seitenrande und dem hinteren Porenpunkte steht und etwas schief gerichtet den Raum zwischen dem dritten und sechsten Punktstreifen einnimmt. Die sieben Punktreihen erreichen bei nur wenig veränderter Punktgröße die dunkle Flügeldeckenspitze.

Durch die Mikroskulptur der Flügeldecken, die aus quergestreckten Maschen (etwa wie bei *B. ustulatum*) besteht und die ganze Oberfläche der Decken einnimmt, bekommen wir einen sicheren

Unterschied gegenüber allen polierten Vertretern, wie es etwa *B. dalmatinum* ist. Kopf und Halsschild zeigen bei *B. Kulzeri* höchstens den Schatten einer Mikroskulptur.

Zur Erkennung des *B. Kulzeri* dienen ferner die wenig gewölbten Augen und die flachen Schläfen. Scheitel unpunktirt, Stirnfalten gut markiert. Drei und die Hälfte des vierten Basalgliedes der Fühler rötlich, der Rest der langen und schlankgliedrigen Fühler angedunkelt; vorletztes Palpenglied gegen das Ende geschwärzt. Beine lang und licht, die Schenkelmitte etwas gebräunt. — Länge: 5·5—6·5 mm.

Von den ähnlich gefleckten Verwandten sind *B. Haupti* und *Iphigenia* Net. durch den Mangel der Mikroskulptur auf den Flügeldecken ausgezeichnet. Die Arten mit genetzten Decken (*parnassium*, *viduum*, *kurdistanicum*) haben starkgewölbte Augen und deutlich abgesetzte Schläfen, während diese bei *B. Kulzeri* an die Bildung von *B. Stephensi*, *Mülleri* und *longipes* erinnern.

Das durch seine zierliche Erscheinung auffallende Tier benenne ich nach dem Entdecker Herrn Kulzer, welcher zwölf Stücke aus dem armenischen Taurus von Moks (Möks, Mukus) südlich vom Wan-See gebracht hat (1912). Typen und Cotypen in der Sammlung des Bayrischen Staates in München und in meiner.

Bembidion (Peryphus) dalmatinum ssp. *lacrimans* n. ssp.

Die neue Rasse stimmt mit *B. dalmatinum* Dej. sowohl habituell, wie in dem Mangel einer Mikroskulptur auf der Oberseite ganz überein. Wegen der gelben Flecke vor der Flügeldeckenspitze hatte ich die Rasse zuerst mit dem gleich gestalteten *B. dalmatinum* ssp. *Haupti* identifiziert, das Reitter vom Araxestal, Ordubad, beschrieben hatte. Letzteres hat aber die Fühlerbasis in ausgedehnterer Weise licht gefärbt (wenigstens zwei Basalglieder), während bei *B. ssp. lacrimans* bereits das erste Fühlerglied geschwärzt, bezw. dunkel-kastanienbraun ist. Ebenso dunkel sind die Palpen und Beine, an denen nur die Tibien heller sind. Die ganze Oberseite ist dunkel-olivgrün, sodaß das Tier mehr an *B. castaneipenne* Duv. erinnert als an *B. dalmatinum*. Herr Weirather brachte diese dunkle Rasse vom Kybelon-Gebirge (Isaurischer Taurus, südwestlich von Konia) und vom Emir Dagh (Galatien-Phrygien). Ein einzelnes Stück in meiner Sammlung von Bodemeyer („As. min. Sultan-Dagh“) glaube ich auch hierher ziehen zu sollen.

Bembidion (Testediolum) Pinkeri n. sp.

Beim ersten Anblick glaubt man kräftige *B. lampros* var. *properans* vor sich zu haben, doch fehlt der abgekürzte Basalrand der Schulter, welche wie bei *Peryphus* und *Testediolum* gebildet ist. Zu letzterer Untergattung weist die ganz schwarze Farbe der Fühler, Palpen und Schenkel, während die Tibien aufgehellt sind. Durch die vollkommen rechtwinkelig ausgebildeten Hinterecken des Halsschildes, welcher stark gewölbt ist,

wird dieser deutlich herzförmig, was bei den übrigen Arten von *Testediolum* in so ausgesprochenem Maße nur noch bei *B. pseudo-properans* Net. der Fall ist. Von letzterem unterscheidet sich *B. Pinkeri* durch die vollständige Ausbildung der Mikroskulptur, bestehend aus isodiametrischen, polygonalen Maschen beim Weibchen, während die Flügeldecken des Männchens ganz ohne Netzmaschen sind. Die Basis des Halsschildes ist grob punktiert; auch an dessen Vorderrande sind bei den größeren Stücken neben der Mittellinie einige Punkte vorhanden, die aber bei den schwächeren Exemplaren unkenntlich werden. Die Punktreihen der Flügeldecken sind im vorderen Teile sehr grob ausgeprägt; nach hinten nimmt die Größe und Tiefe der Punkte rasch ab, so daß die Flügeldeckenspitze hinter dem zweiten Porenpunkte fast glatt ist. Die siebente Punktreihe ist schwach ausgebildet oder fehlt nahezu ganz bis auf einige winzige Punkte hinter der Schulter.

Herr Pinker gab mir als Gastgeschenk anlässlich eines Besuches fünf Stücke, davon zwei Weibchen. Fundort: Kartsch-Chal, legit Hacker, 1895. (Es handelt sich um den Gebirgszug südöstlich von Batum.)

Bembidion (Metallina) Bodenheimeri n. sp.

Wegen der Ausbildung des abgekürzten Basalrandes der Flügeldecken und der einfachen, hinten nicht gespaltenen Augen-Stirnwülste gehört die neue Art zum Subg. *Metallina* und nicht zum Subg. *Neja*. Von *B. lampros* und *properans* unterscheidet sich *B. Bodenheimeri* besonders durch die Ausbildung der Schulter, denn dort, wo der abgekürzte Basalrand vom Flügeldeckenrande abzweigt, entsteht ein scharfer, dachgiebelartiger Winkel, der mit seiner Spitze die Schulter geradezu eckig gestaltet, während bei *B. lampros* trotz der ebenfalls vorhandenen Winkelbildung das Gebiet doch mehr abgerundet erscheint. Ferner reichen die sieben Punktreihen der Flügeldecken trotz des Kleinerwerdens der Punkte bis zum Flügeldeckenende. Bei starker Vergrößerung und gutem Lichteinfall sieht man zwischen den gewöhnlichen Punktreihen noch zu diesen parallel geordnete winzige Punkte, also wie bei *B. (Neja) leucoscelis*. Letztere Art gehört aber wegen der hinter den Augen gegabelten Stirnwülste zu einer anderen Untergattung.

Fühler und Beine schwarz, letztere etwas bräunlich schimmernd, besonders bei der Ansicht von unten. — Länge: 4—5 mm.

Fundort: Palästina, Mikwe Israel; leg. F. S. Bodenheimer. Die Type befindet sich im Imperial Institute of Entomology in London, eine Cotype in meiner Sammlung.

Bembidion (Philochthus) ellipticocurtum n. sp.

Habituell und in der Fleckung sich eng an *B. guttula* anschließend, von diesem durch ganz dunkelbraune Fühler und Beine (mit etwas helleren Tibien) verschieden. Die Flügeldeckenstreifen sind bis in das Ende der Decken zu verfolgen, wodurch der Eindruck

eines sehr kleinen *Notaphus* erregt wird. Aber zum Unterschiede von dieser Untergattung ist die Basis des Halsschildes wie bei *Philochthus* gestaltet, ebenso die Ausbildung der Flügeldecken spitze. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind wie bei *B. guttula* mikroskulptiert. Hautflügel gut ausgebildet.

Kaukasus, Armen. Geb. leg. Leder, Reitter. Die Type befindet sich in meiner Sammlung. In der Coll. Motschulsky in Moskau habe ich die Art unter dem nicht veröffentlichten Namen „*Phila elliptica* Motsch.“ vom „Caucasus“ gesehen.

Asaphidion sbg. nov. *Basaphidion*.

Während die Gruppe des *Asaphidion flavipes* L. durch ein feines Fältchen in den Hinterwinkeln des Halsschildes ausgezeichnet ist, an dessen Ende ein langes Borstenhaar (Tasthaar) steht, ist die Gruppe des *A. caraboides* anders gebaut: es fehlt diese Hinterwinkelfalte ganz und ebenso die lange Borste daselbst; statt dieser sieht man auf dem Scheitel des Winkels kurze, bestrichartige Härchen, die sich von denen der Halsschildoberfläche nicht weiter unterscheiden, also nicht spezialisiert sind.

Während als Gattungstypus *Asaphidion flavipes* L. zu gelten hat, soll *A. caraboides* Schrnk. zum Typus der Untergattung *Basaphidion* erhoben werden. In folgendem sei eine neue Art aus Kleinasien beschrieben.

Asaphidion (*Basaphidion*) *Weiratheri* n. sp.

Während *A. caraboides* und seine Rassen einen Thorax besitzen, der auf der Scheibe keine deutliche Punktierung zeigt, stehen bei *A. Weiratheri* viele größere Punkte so dicht, daß zwischen ihnen nur ganz wenig freier Raum übrig bleibt und die Scheibe geradezu unregelmäßig wabig erscheint.

In der Größe unterscheidet sich die neue Art nicht von der Gruppe des *A. caraboides*, auch nicht in der Behaarung und der Farbe der Fühler und Beine, aber die Oberfläche, besonders die des Halsschildes, ist messingglänzend oder licht kupferig. Gegenüber der Rasse *A. balcanicum* Net. ist die Punktierung der Flügeldecken dichter und feiner, also ähnlicher den Verhältnissen bei *A. caraboides* und dem kaukasischen *A. varipes* Mtsch. Immer aber bildet die deutliche Punktierung der Halsschildscheibe die sichere Unterscheidung gegenüber diesen bekannten Arten und Rassen.

Herr Weirather brachte die neue Art von Karien, Salbakos-Gebirge (Baba-Dagh am Menderes, Mäander) und von Kysilca-Hamam bei Ankara. Als typischer Fundort hat Kysilca zu gelten. Ein Stück in meiner Sammlung ist von Bodemeyer gefangen: Asie-Turquie, Tschakit-Thal. Im Salbakos-Gebirge scheint die Grenze gegenüber dem *A. ssp. balcanicum* zu sein, weil diese Rasse unter zahlreichen *A. Weiratheri* in drei Exemplaren vertreten war, ohne Übergänge zu zeigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [21_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Netolitzky Fritz

Artikel/Article: [Neue Bembidiini aus Vorderasien. \(40. Beitrag.\). 165-168](#)